

**Zeitschrift:** Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse  
**Band:** 9 (1942)  
**Heft:** 9-10

**Artikel:** Die Reinli von Weinfeldern  
**Autor:** Moser, F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-697986>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Winterlig F Bern 7.

Witschi AH Bern 2 †.

Wydenkeller VH aus *Württemberg*. Burgdorf 5 - Schangnau 6 - Toffen 2 : 13.

Zeller AH Bern 13 - Bütigen 3 - Büren a. A. 6 - Etzelkofen 3 - Finsterhennen 5 - Kirchlindach 1 - Krattigen 3 - Meienried 1 - Meikirch 3 - Rüttligen (jetzt Rüttligen-Alchenflüh) 3 † - Rüti b. B. 6 - Schüpfen 8 - Wengi b. B. 3 † - Wohlen 4 † - abwesend 2 : 64.

Ziegerli AH Schwanden b. Br. 1 †.

Zieler NP Arch 1 † - Bern 3 † : 4.

Zimmermann AH Spiez 1.

## *Die Reinli von Weinfeldern*

Von Dr. F. Moser, Romanshorn

Die Reinli von Breitenhard westlich von Weinfeldern im Thurgau treten uns erstmals in Hans Heinrich Rainly entgegen, der im Jahre 1533 für seinen «wingarten am Breytenhardt» der Herrschaft Weinfeldern lehenszinspflichtig war. Dass die Rainly von Breitenhard Rebbauern waren, belegt uns nicht nur diese urkundliche Stelle aus dem Urbar der Herrschaft Weinfeldern anno 1573 im Staatsarchiv Zürich, sondern sehr bildhaft auch die prächtige Wappenscheibe des Martin Rainlin vom Jahre 1570, die im Besitze von Fr. B. Haffter in Weinfeldern ist. Diese Wappenscheibe zeigt die Tätigkeit des Rebwerks im Frühjahr und Sommer sehr anschaulich, und das Wappen des Martin Rainlin ist ein nach rechts gekehrtes, sichelförmiges Rebmesser mit rotem Griff auf gelbem Grund. Martin Rainlin ist historisch allein durch diese Wappenscheibe belegt. Zwischen dem am 1. November 1608 in Breitenhard geborenen Kinde Martin Reinli, das nicht, was sonst damals die Regel war, als erstgeborener Knabe auf den Vornamen des Taufzeugen (Ulrich Müller), sondern auf den Vornamen seines Grossvaters Martin Rainlin, des Wappenträgers vom Jahre 1570, getauft worden ist, lässt sich ein genealogischer Zusammenhang mit Martin Rainlin feststellen, da familiengeschichtlich und zeitlich die beweiskräftigen Schlüsse dafür gegeben sind. Der Vater des Kindes Martin oder Marthy, Ulrich Reinli, auch Ranly oder Rali geschrieben, stammte aus Breitenhard und nahm vor dem Jahre 1604 eine Elsbeth Reinli von Breitenhard zur Frau. Die

Kinder dieser Ehe wurden in Breitenhard geboren. Da das mittlere Heiratsalter aller nachfolgenden Reinli dieser Linie bis Mitte des 19. Jahrhunderts 29 Jahre beträgt, so muss Ulrich Reinli als einer der jüngeren Söhne des Martin Rainlin um das Jahr 1574 geboren sein, was ja mit dem Datum des Wappens (1570) sehr gut übereinstimmt. Da anfangs des 17. Jahrhunderts in allen Weinfelder-Reinli-Ehen kein einziger weiterer Martin Reinli geboren wurde, als eben dem Ulrich Reinli von Breitenhard, so ist auch keine andere und bessere genealogische und heraldische Schlussziehung möglich als die oben angegebene. Martin Rainlin, der Wappenträger von 1570, ist der erste Reinli, der genealogisch zu den nachfolgenden Generationen des Ulrich Reinli und der Elsbeth Reinli und deren Nachkommen in Beziehung gebracht werden kann.

Haben sich die Reinli von Breitenhard im 16. Jahrhundert auf verschiedene Weise als Rainlin, Rainly, auch Reinlin oder Reinli geschrieben, so tritt bereits anfangs des 17. Jahrhunderts in den im Jahre 1604 beginnenden Pfarrbüchern von Weinfeldern die thurgauische Schreib- und Ausdrucksart Ranly, Rali und seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts auch Raali auf. Nachdem die Reinli anderthalb Jahrhunderte lang, oder möglicherweise noch länger, auf Breitenhard gesessen waren, in der Ebene nördlich des Giessbaches und westlich von Weinfeldern gegen Märstetten zu am Fusse des Rebgehanges am Thurberg, siedelte Baschi Reinli nach Mitte des 17. Jahrhunderts in die Oertlichkeit Badstube, unweit von Breitenhard über. Badstube war im 16. Jahrhundert ein Gebäude, in dem eine primitive Badeeinrichtung bestand, die gewerblich betrieben wurde. Das geht aus einer Zinsurkunde des 16. Jahrhunderts im Staatsarchiv Zürich hervor, nach der die «Badstuben, pfister (Bäcker) und schmieden (Hufschmiede)» einen gewissen Zins für ihre gewerbliche Tätigkeit an die Herrschaft Weinfeldern zu entrichten hatten. Im 18. Jahrhundert aber war Badstube bereits zu einer Gruppe von Häusern angewachsen, die von Bauern und Gewerbetreibenden bewohnt wurden. Der erste Reinli, von dem wir wissen, dass er sich als Gewerbetreibender (Barbier) in der Badstube betätigte, war Johann Heinrich Reinli oder Raali, der am 5. November 1854 Maria Magdalena Beck von Breitenhard ehelichte. Ende des 19. Jahrhunderts siedelten die Reinli von Badstube und Breitenhard bei Weinfeldern nach Flawil im Kanton St. Gallen über, wo sie heute noch sesshaft sind.

Das Familiennamenbuch der Schweiz nennt die Reinli als Bürger von Weinfeldern im Thurgau und von Aarburg und zwar an beiden Orten vor 1800 ansässig.

### *Einzelforschung*

Arbeiten von Hermann J. Welty, Leuggern.

- I.** Innerhalb einer Gesamtforschung für alle Geschlechter des alten Kirchspiels Leuggern (Aarg.), Gemeinden Leuggern, Böttstein, Full-Reuenthal und Leibstadt, z. T. auch Schwaderloch, wurden nicht nur aus den Kirchenbüchern, sondern auch aus andern Archivalien sehr viele Auszüge und Stammtafeln zusammengestellt, die Auskunft über Herkommen und Verbreitung aller lebenden und ausgestorbenen Geschlechter dieses Gebietes geben. Das Material wird in gedrängter Form in den nächsten Jahren publiziert werden. Ueber einzelne Geschlechter sind Stammtafeln bereits bearbeitet oder zum Teil noch in Bearbeitung, so über die Schwere von Leuggern. St. Das Geschlecht kann bis 1413 zurück verfolgt werden. Dazu werden auch die Stämme der Schveri von Koblenz, Siglistorf und Wislikofen (Mellstorf) erforscht, die offenbar von Leuggern stammen und jünger sind. — Hauser von Leuggern und Böttstein, auch Zweig in Full-Reuenthal (St.). — Schilling von Leibstadt (St.). — Hess von Leuggern und Full-Reuenthal (St.). — Fuchs von Leuggern, ursp. von Baar (Zug) (St.). — Obrist von Leuggern und Leibstadt, ursp. von Gansingen (St.). — Meisel von Leuggern (St.). — Vogel von Leuggern (St.).
- II.** Attenhofer von Zurzach und Sursee (St.). — Gross von Zurzach (St.). — Welty von Zurzach (St.). — Schaufelbühl, Schutz von Zurzach (St.). — Waldkirch von Zurzach (St.). — Doldi von Zurzach, ausgest. (St.). — Notizen auch über weitere Geschlechter von Zurzach.
- III.** Buol von Kaiserstuhl (St.). — Maienfisch von Kaiserstuhl (St.). — Gösi, Bilger, Roth, Christmann, Stengele, Sax, Wind, Widmer, alle von Kaiserstuhl (St.). — Ebenso sind von den ausgestorbenen Familien Wurmer, Ertzli, Meris und Felwer Stammtafeln, zum Teil mit Lücken, vorhanden.
- IV.** Ein grosses familienkundliches Material ist bereits über die Bürgergeschlechter von Klingnau gesammelt. Stammtafeln für die wichtigern Geschlechter sind fragmentarisch zusammengestellt. Heer von Klingnau mit Linie im Schwarzwald (St.).
- V.** Zimmermann von Fisibach (St.). — Kalt von Koblenz (St.). — Hauenstein von Unterendingen. Stammtafel einer Linie des Geschlechts. — Stierli von Fischbach (St.). — Welty von Oberfrick (St.). — Basler von Zeihen (St.). — Duclox von Laufenburg (St.). — Köfferli (v. Köferli) von Zurzach und Weissenhorn (Bayern).